

Jahresbericht 2008/2009

des Patientenfürsprechers und seiner Vertreterin für das
Kreiskrankenhaus Heppenheim

Alljährlich legen wir Ihnen unseren Bericht zur Situation der Patienten im Krankenhaus vor. Diesmal können wir mitteilen, dass die ARD Sendung Report über die Kooperationsverträge mit den niedergelassenen Ärzten kaum Aufmerksamkeit unter unseren Patienten fand. Erst die Berichterstattung in der regionalen Presse machte auf dieses Verfahren aufmerksam. Eine negative Auswirkung konnten wir nicht feststellen, eher wurden wir darauf verwiesen, dass mit dem Kreiskrankenhaus keine Politik gemacht werden sollte, da genügend andere, insbesondere finanzielle Probleme vorhanden seien.

An dieser Stelle möchten wir bemerken, dass die Informationsveranstaltungen der Ärzte sehr gelobt wurden und Wiederholungen gewünscht werden.

Das Alltagsgeschäft läuft wie in all den Jahren. Die Personalausstattung im Pflegebereich macht uns Sorgen, da hierdurch die Patienten sich nicht ausreichend betreut fühlen. Dies bestätigt auch das Qualitätsmanagement des Kreiskrankenhauses. Wir zitieren: "Die Rückmeldungen zum Pflegepersonal, das als überlastet und als zu wenig empfunden wird, sind gestiegen. In den Rückmeldungen wird dies sehr eindringlich beschrieben."

Seit die Reinigung des Hauses durch eigene Kräfte erfolgt, haben wir keine Beschwerden mehr erfahren. Die Fußbodenerneuerung muß fortgesetzt werden.

Im Serviceangebot bezogen sich die Beschwerden auf das Preis-Leistungsverhältnis von Telefon- und Fernsehanlage, auch wurde mehrmals ein Internetzugang gefordert.

Unsere Anregung weitere Frühstücks- und Abendbuffets auf den Stationen einzuführen ist bisher nicht aufgenommen worden. Auch dies wurde uns im Vergleich zu anderen Häusern vorgetragen.

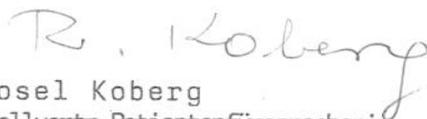
Zur Ausstattung wurden uns wiederholt Anregungen gegeben, die wir an die Verwaltung weitergereicht haben. Leider fehlen die finanziellen Mittel um alle Wünsche umzusetzen (z.B. Elektro verstellbare Betten).

Abschließend müssen wir, wie in jedem Bericht darauf hinweisen, dass viele Beschwerden erst nach dem Krankenhausaufenthalt an uns herangetragen werden und keine Abhilfe mehr möglich ist.

Bei der Ausübung unserer Tätigkeit erfahren wir größte Unterstützung durch die Krankenhausleitung, das Ärzteteam und das Pflegepersonal. Auch die Küche und Technik unterstützt uns, dafür herzlichen Dank.



Erich Nauth
Patientenfürsprecher



Rosel Koberg
stellvertr. Patientenfürsprecherin